

Coaching von Fußball-Schiedsrichtern

Allgemeines

Nach den überwiegend guten Erfahrungen, die andernorts diesbezüglich gesammelt wurden, machen wir auch im Verbandsgebiet des NFV seit einiger Zeit von der Möglichkeit einer gezielten Beobachtung, Beratung und Betreuung Gebrauch und haben bei verschiedenen Spielen mit einzelnen Schiedsrichtern (z.B. potentiellen Aufsteigern und/oder Kader-Schiedsrichtern) jeweils nach dem Spiel eine **intensive verbale Nachbetrachtung und Leistungsanalyse** durchgeführt.

Im deutschsprachigen Raum verwendet man etwa seit Anfang der 90er Jahre für derlei Gesprächs-, Veränderungs- und Leistungsverbesserungsarbeit den allumfassenden und wohl klingenden Sinnbegriff "Coaching", der vor allem natürlich in der Wirtschaft bei Managern, Führungskräften und Mitarbeitern in aller Munde ist.

Das Coaching von Schiedsrichtern im Profi-Fußball, wo es sich ja bereits seit einigen Jahren gut bewährt, aber auch im Amateur-Bereich ist prinzipiell ein hervorragend geeignetes Instrument, um Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten in der Praxis optimal zu unterstützen und in ihrer Entwicklung sinnvoll und nachhaltig zu fördern.

In jedem Fall sollte es eine wichtige Zielvorgabe des Coachings von Fußball-Schiedsrichtern sein, Schiedsrichter-Teams Möglichkeiten und Perspektiven für eine Leistungssteigerung und Weiterentwicklung im Hinblick auf künftige Spilleitungen aufzuzeigen.

Das vielleicht bedeutsamste Element eines sinnvollen und erfolgreichen Coachings ist eine ehrliche, sachliche Spielanalyse, in deren Verlauf konstruktive Kritik geübt wird und **jeder** seinen Standpunkt vertreten darf. Für eine entsprechende Gesprächsatmosphäre wird im Regelfall zunächst einmal der Schiedsrichter-Coach primär verantwortlich sein. Auch er sollte – wie der Schiedsrichter und sein Team ja im Übrigen auch – Meinungen und Auffassungen, die von seinem eigenen Standpunkt abweichen, aufnehmen und akzeptieren, zumindest aber ertragen können.

Apropos – Coaching

Die Arten des Coachings sind durchaus vielfältig. In den verschiedenen Sportarten ist der Coach längst bekannt. So natürlich auch im Fußball. Die "**Coaching-Zone**" bezeichnet im Fußball den Bereich, in dem sich Trainer, Masseur, Ersatzspieler und sonstige Verantwortliche eines Vereines während der Spielzeit aufhalten dürfen. Tatsächlich ist "Coach" allerdings ein Synonym für die Rolle des Trainers oder des Betreuers von Mannschaften.

Warum sollten wir daher nicht auch unsere Schiedsrichter und unsere Assistenten gezielt betreuen oder coachen?

In der Vergangenheit hat man sich für den einzelnen Schiedsrichter häufig leider viel zu wenig Zeit genommen. Wenn es überhaupt dazu kam, dann wurde erst Tage, ja oft Wochen nach einem Spiel analysiert, teilweise heftig kritisiert und vielleicht sogar abgestraft. Bei guten und tadellosen Leistungen bekam der SR dagegen in der Regel eine "Null-Reaktion". Da ist es im Prinzip selbstverständlich und auch allerhöchste Zeit, dass man als verantwortungsvoller Funktionär diesbezüglich umdenken und den Kurs ändern muss, wenn es sich denn als notwendig und zielführend erweist.

Beim „Coaching“ geht es in erster Linie um eine zeitlich begrenzte Unterstützung durch den Coach im Interesse einer Leistungssteigerung. In der Summe aller Coachings wird der VSA jedoch in die Lage versetzt, Ansatzpunkte zur Optimierung der Lehrarbeit zu erarbeiten und sich ein Leistungsprofil der gecoachten SR zu erstellen. Es erscheint absolut sinnvoll, nach einem Spiel das Match partnerschaftlich zu reflektieren und zu analysieren. Diese Aufgabe wird von **ausgesuchten Beobachtern unseres Landesverbandes mit Fachkenntnis und vor allem Lebenserfahrung** übernommen. Es handelt sich dabei um eine sehr menschliche und beziehungsorientierte Arbeit. Dabei sind Offenheit und Akzeptanz Voraussetzung. „Coaching“ ist vor allem auf Vertrauen aufgebaut und nicht auf Abhängigkeit oder Druck. Das "Coaching" sollte durchaus auch eine Hilfestellung bei Leistungsabfall, Verhaltensdefiziten, Motivationsdefiziten und Karrierestillstand sein. Der Beobachter als Coach ist Gesprächspartner, dem man sich anvertrauen kann, mit dem man Probleme diskutiert und der bei Entscheidungsunsicherheit gerade auch aufgrund seines eigenen reichen Erfahrungsschatzes kompetente Ratschläge geben kann.

Die **verbale Nachbetrachtung** eines Spiels kann auch im Amateur-Bereich gelegentlich um eine Videoanalyse erweitert werden, wenn es denn nicht an den erforderlichen technischen und finanziellen Mitteln für diesen Mehraufwand scheitert und die notwendigen Videokassetten nach Spielende zur Verfügung gestellt werden könnten.

Bei einer Nachbetrachtung eines Spieles müssen auch gute Leistungen bemerkt und hervorgehoben werden. Es ist doch beileibe kein Geheimnis (mehr), dass Anerkennung normalerweise wesentlich nachhaltiger wirkt als Tadel. Positive Konsequenzen motivieren Schiedsrichter, die positive Leistung zu wiederholen!

Der größte Ansporn ist Lob und Anerkennung!

Und das sollten auch wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen: ein sinnvolles, Erfolg versprechendes Coaching von Schiedsrichtern setzt in jedem Fall ein wohl überlegtes, pädagogisch durchdachtes Vorgehen des jeweiligen Schiedsrichter-Coachs voraus.

Wir sollten das Instrument des „Coachings“ künftig noch intensiver und gezielter einsetzen und damit verstärkt von dieser Möglichkeit einer **gezielten individuellen Beobachtung, Beratung und Betreuung** im Interesse einer Leistungssteigerung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schiedsrichter und Assistenten Gebrauch machen.

Tipps und Regeln zum Coaching

Das Coaching dient nicht der Überwachung und Kontrolle des SR. Vielmehr stellt es ein Feedback für den Schiedsrichter über seine Leistung sowie ein wichtiger Punkt für seine persönliche Weiterentwicklung auf dem Spielfeld dar. Daher sollte der Coach die folgenden grundsätzlichen Überlegungen und Regeln beachten:

Verhalten....

....vor dem Spiel

- Der SR-Coach sollte rechtzeitig, d. h., mindestens 45 Minuten vor dem Spiel eintreffen und den SR begrüßen. Es ist nicht untersagt, mit dem SR bereits einige Tage vor dem Spiel Kontakt aufzunehmen, um z. B. Treffzeiten oder Informationen über die Lage der Platzanlage oder Sonstiges abzustimmen bzw. auszutauschen.
- Der Coach sollte dem SR vor dem Spiel bei administrativen Aufgaben seine Hilfe anbieten, aber **nicht** aufzwingen. Eine weitere Begleitung (z. B. in die Umkleidekabine oder bei der Absprache mit den SRA) und damit eine Störung der Konzentrationsphase ist nicht erwünscht und sollte nur erfolgen, wenn dies vom SR **ausdrücklich** gefordert wird.
- Der Coach sollte bereits im Vorgespräch versuchen, eine Vertrauenssituation herzustellen. Daher muss der SR von Beginn an wissen, welche Rolle der Coach und welches Ziel das jeweilige Coaching hat. Es ist wichtig, dass der Coach nicht als „Punktrichter“ auftritt, sondern von vornherein versucht, ein vertrauensvoller Gesprächspartner zu sein, der in erster Linie die Förderung und Beratung des SR im Sinn hat.

.... während des Spiels

- Der Coach hat das Spiel von Beginn bis zum Schluss aufmerksam zu beobachten und sich nicht von Zuschauern oder Funktionären ablenken zu lassen. Nach Möglichkeit sollte er das Spiel alleine beobachten.
- Gegenüber Dritten wird keinerlei Kommentar zur SR-Leistung oder zu Fehlentscheidungen abgegeben. Der SR hat einen Anspruch darauf, diese Bewertungen des Coachs als Erster zu erfahren.
- Die Halbzeit gehört dem SR und den SRA. Daher hat der Coach in der Halbzeit die SR-Kabine nur im **absoluten Ausnahmefall** aufzusuchen. Dies könnte beispielsweise bei strittigen, den Spielverlauf bedeutend verändernde Entscheidungen der Fall sein. Läuft es einmal schlecht für den SR, kann eine Aufmunterung auf dem Weg in die Kabine gut tun.

... nach dem Spiel

- Der Coacher sollte sich je nach Spielverlauf und Entwicklungsstand des SR ausreichend Zeit für das Coaching nehmen.
- Das Coaching sollte in der SR-Kabine oder in anderen Räumlichkeiten ohne weitere Zuhörer stattfinden (mit Heimverein abstimmen). Es ist ratsam, bereits vor dem Spiel mit dem SR abzustimmen, ob das Coaching direkt nach dem Spiel oder nachdem sich das SR-Team umgezogen hat stattfinden soll.
- Es ist sinnvoll, den Spielbericht bereits vor dem Coaching ausfüllen zu lassen, um den Gastverein eine zügige Abreise zu ermöglichen.
- Auch nach dem Spiel gilt, dass der Coach dem SR bei administrativen Aufgaben Hilfe anbieten, aber nicht aufzwingen soll.
- Im Sinne einer einheitlichen Regelauslegung/Regelinterpretation ist im Zweifelsfall die Verbreitung von Regelunsicherheiten bzw. eigener Regelinterpretation zu vermeiden. Der Coacher kündigt in diesen Fällen an, dass er mit dem VSA Rücksprache nehmen und dies entsprechend im Beobachtungsbogen vermerken wird.

Hinweise zur Gesprächsführung

- Das Coaching sollte einen „roten Faden“ enthalten. Daher ist es sinnvoll, die einzelnen Hinweise und Vorschläge in zeitlicher oder thematischer (z. B. nach Aufbau des Beobachtungsbogens) Reihenfolge zu besprechen.
- **Keine Monologe!!!!** Für die Akzeptanz der Ausführungen ist es ungemein wichtig, den SR mit in das Gespräch einzubinden, ihn also nach seiner Meinung zu fragen, sich den Ablauf aus seiner Sicht beschreiben zu lassen oder ihn Fragen zu den Ausführungen des Coachs stellen zu lassen.
- Aus der Praxis hat es sich als sinnvoll erwiesen, zunächst den SR danach zu fragen, wie er das Spiel und seine Leistung einschätzt. Dies hilft ihm dabei, sich zunächst „frei“ zu reden, seine Anspannung abzubauen und somit empfänglicher für das Feedback des Coachs zu werden. Darüber hinaus kann der Coach sofort zu Beginn erkennen, wie der SR schwierige Situationen wahrgenommen hat und im Nachhinein beurteilt.
- Auch wenn der Schiedsrichter keine gute Leistung geboten hat, können immer noch positive Punkte festgestellt und genannt werden. In solchen Situationen ist es umso wichtiger für den SR, dass der Coach ein konstruktives und aufbauendes Gespräch mit **dem** ihm führt. Trotzdem, berechnete Kritik darf nicht fehlen, denn der SR muss wissen, wo er leistungsmäßig steht.

- Es ist sinnvoll, die SRA mit in das Gespräch einzubeziehen und sie aus ihrer Sicht Situationen und Eindrücke schildern zu lassen. Als Teammitglieder müssen sich die SRA Ihrer Rolle nicht nur auf dem Platz sondern auch nach dem Spiel bewusst werden. Sie müssen den SR ebenso konstruktiv kritisieren, wie der Coacher dies tut.
- Der Coach kann die Leistung des SR ihm gegenüber in etwa bewerten. Er sollte jedoch vermeiden, ohne den Beobachtungsbogen geschrieben zu haben, eine feste Note anzugeben. Hier gilt der Grundsatz der drei **B**:

Beobachten, Beschreiben, Bewerten